

# NEWSLETTER – November 2010

Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V.



Liebe Leserinnen und Leser,

in der monatlichen Information der DGEM e.V. geht es im November 2010 um folgende Themen:

- + **Alt – Jung – Dick – Dünn**  
Ernährung 2011 – 10. Dreiländertagung in Graz 26. - 28. Mai 2011
- + **DGEM schreibt Forschungsförderung 2011 aus**  
Ziel: Förderung von ernährungsmedizinischer Forschung
- + **Deutsches Zentrum für Diabetesforschung eröffnet**  
Neue Perspektiven für Prävention, Therapie und Diagnose
- + **Übergewicht und Adipositas bei Kindern – Bremer Institut koordiniert europaweite Studie**  
Schlafmangel kann unter anderem zu Übergewicht führen
- + **Machern steht im Zeichen des Updates der DGEM-Leitlinien**  
„Welche Fragen müssen wir beantworten?“ Alltägliche Problematiken der Ernährungsmedizin stehen im Mittelpunkt der 16. Leipziger Fortbildungsveranstaltung am 26. und 27. November 2010
- + **Veranstaltungen**

---

## Alt – Jung – Dick – Dünn

Ernährung 2011 – 10. Dreiländertagung in Graz 26.-28. Mai 2011

Bereits der ärztliche Urvater, Hippokrates (460-375 v. Chr.) weist auf die Bedeutung der Ernährung im Rahmen von Erkrankungen hin: „Eure Nahrungsmittel sollen eure Heilmittel sein und eure Heilmittel sollen eure Nahrungsmittel sein“. Ziel moderner interdisziplinäre Betreuungskonzepte für unterschiedlichste Patientengruppen und Erkrankungen muss es sein, diese über 2.000 Jahre alte Erkenntnis in das Wissen, die Kulturkreise und das medizinisch-pflegerische Umfeld dieses Jahrhunderts einzugliedern. Auf der 10. Dreiländertagung vom 26. bis 28. Mai 2011 in Graz, organisiert von der Österreichische Gesellschaft für Klinische Ernährung (AKE) in Zusammenarbeit mit den Fachgesellschaften DGEM (Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin) und GESKES (Gesellschaft für Klinische Ernährung Schweiz), stehen folgende Themen unter anderem im Mittelpunkt

- Das dicke Kind
- Der alte Mensch

Herausgeber:  
DGEM e.V.  
Olivaer Platz 7  
10707 Berlin  
infostelle@dgem.de  
Tel. 030/3198 31 5006  
Fax 030/3198 31 5008  
www.dgem.de  
© 2010 DGEM e.V.

Abdruck honorarfrei  
Belegexemplar erbeten

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an  
dgem-news@dgem.de



Deutsche Gesellschaft  
für Ernährungsmedizin  
e.V.

**NEWSLETTER**  
**November 2010**  
Seite 2

- Wer braucht schon Fettgewebe?
- Zum Hungern geboren?
- Aus dick mach dünn
- Das Blutzuckerdesaster
- Das Hirn als metabolisches Organ
- Psyche, Stress und Essverhalten
- Bariatrische Chirurgie: die ultimative Lösung?
- Lebensmittel vs. Nahrungsergänzungsmittel

Weitere Informationen unter:

[http://www.dgem.de/material/pdfs/Vorprogramm\\_Ernaehrung%202011\\_Web.pdf](http://www.dgem.de/material/pdfs/Vorprogramm_Ernaehrung%202011_Web.pdf)

---

### **DGEM schreibt Forschungsförderung 2011 aus**

Ziel: Förderung von ernährungsmedizinischer Forschung

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. ist eine multidisziplinäre Vereinigung aller Berufsgruppen, die sich mit Ernährungsmedizin befassen. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die wissenschaftlichen und praktischen Belange auf dem Gebiet der Ernährungsmedizin und Stoffwechselforschung zu fördern. Mit dem Ziel, die ernährungsmedizinische Forschung zu fördern, schreibt die Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. die Forschungsförderung 2011 (Anschub- oder Ergänzungsförderung) bis zu einer Höhe von maximal 25.000 € aus. Das Präsidium behält sich eine Stückelung des Betrages vor, wenn dies geboten scheint. Bewerbungen sind bis zum 31. Januar 2011 möglich.

Eingereicht werden können Forschungsprojekte mit hoher ernährungsmedizinischer Relevanz insbesondere klinische Studien, aber auch Projekte zur Grundlagenforschung sowie ernährungswissenschaftlichen, pharmazeutischen, epidemiologischen oder sozialmedizinische Studien.

Bitte senden Sie Ihren Antrag per Post und per E-Mail an die  
DGEM e. V. Info- und Geschäftsstelle  
Olivaer Platz 7  
10707 Berlin  
[brigitte.herbst@dgem.de](mailto:brigitte.herbst@dgem.de)

---

Abdruck honorarfrei.  
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an [dgem-news@dgem.de](mailto:dgem-news@dgem.de)



Deutsche Gesellschaft  
für Ernährungsmedizin  
e.V.

**NEWSLETTER**  
**November 2010**  
**Seite 3**

## **Deutsches Zentrum für Diabetesforschung eröffnet**

Neue Perspektiven für Prävention, Therapie und Diagnose

In Deutschland sind rund acht Millionen Menschen von der Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus) betroffen – ebenso viele Menschen haben laut aktuellen Schätzungen einen bislang unerkannten Diabetes oder ein hohes Erkrankungsrisiko. Mit dem neu eröffneten Deutschen Zentrum für Diabetesforschung (DZD) wird daher eine neue Perspektiven für Prävention, Therapie und Diagnose des Diabetes mellitus schaffen. „Hier nutzen wir alle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Praxis optimal zum Wohl der Patienten“, sagte der Parlamentarische Staatssekretär für Bildung und Forschung (BMBF), Helge Braun, bei der Eröffnung des Zentrums in Berlin. Nach dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen ist das DZD das zweite Deutsche Zentrum für Gesundheitsforschung. Vier weitere Zentren zur Bekämpfung wichtiger Volkskrankheiten auf den Gebieten Infektion, Lungenerkrankungen, Herz-Kreislaufkrankungen und Krebs werden im nächsten Jahr gegründet.

Beim DZD werden fünf außeruniversitäre und universitäre Partner die nationale Forschungskompetenz im Bereich Diabetes bündeln und erweitern: das Helmholtz Zentrum München, das Deutsche Diabeteszentrum Düsseldorf, das Deutsche Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke, die Universität Tübingen sowie das Universitätsklinikum Dresden. Sitz der Geschäftsstelle ist München. Das aus gleichberechtigten Partnern bestehende Zentrum führt bundesweit die besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Grundlagen-, Versorgungs- und translationaler Forschung zusammen. „Diese Form der Zusammenarbeit setzt auf Arbeitsteilung, weil es in der Diabetesforschung auf neue Ideen der besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ankommt“, betonte Braun.

Die Forschungskapazitäten der einzelnen Partner werden durch die Kooperationen und Synergien innerhalb des DZD deutlich gesteigert. „Das DZD kann Lücken in der Forschungskette schließen und den Weg von der Grundlagenforschung zur tatsächlichen Anwendung beim Patienten verkürzen. Damit können wir den Spitzenplatz der deutschen Diabetesforschung im internationalen Wettbewerb langfristig sichern und ausbauen“, verdeutlichten die wissenschaftlichen

Abdruck honorarfrei.  
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an [dgem-news@dgem.de](mailto:dgem-news@dgem.de)



Deutsche Gesellschaft  
für Ernährungsmedizin  
e.V.

**NEWSLETTER**  
**November 2010**  
**Seite 4**

Koordinatoren des DZD: Prof. Dr. Dr. Hans-Ulrich Häring von der Universität Tübingen, Prof. Dr. Martin Hrabé de Angelis vom Helmholtz Zentrum München, Prof. Dr. Hans-Georg Joost vom Deutschen Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke, Prof. Dr. Michael Roden vom Deutschen Diabetes-Zentrum Düsseldorf und Prof. Dr. Michele Solimena vom Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden.

**Ansprechpartnerin:**

Dr. Astrid Glaser

Leiterin Geschäftsstelle des Deutschen Zentrums für Diabetesforschung e.V.

Tel.: 089-3187-1619

E-Mail: [contact@dzd-ev.de](mailto:contact@dzd-ev.de)

---

**Übergewicht und Adipositas bei Kindern – Bremer Institut koordiniert europaweite Studie**

Schlafmangel kann unter anderem zu Übergewicht führen

Das Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin der Universität Bremen koordiniert die europaweite IDEFICS-Studie zu Übergewicht und Adipositas bei Kindern. Jedes fünfte Kind in Europa ist übergewichtig. Fettleibigkeit und Adipositas sind dringliche Themen der europäischen Gesundheitsvorsorge. Das Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS) der Universität Bremen koordiniert dazu die europaweite Studie IDEFICS ("Identification and prevention of Dietary- and lifestyle-induced health Effects In Children and infantS") über Ursachen und Vermeidung von Fettleibigkeit bei Kindern, die nun ins fünfte Jahr geht.

**Schlafmangel führt zu Übergewicht**

„Als eine der bisher wichtigsten Erkenntnisse aus der Studie ist die enge Verbindung von Schlafdauer und Übergewicht zu nennen“, sagt Wolfgang Ahrens, Professor am BIPS und Leiter der IDEFICS Studie. „Kinder, die zu wenig schlafen, haben ein höheres Risiko für Übergewicht und Adipositas“. Das Verständnis über die Ursachen und das Zusammenspiel der Risiko-Faktoren erlaubt es den Wissenschaftlern, Maßnahmen zur Vorbeugung von Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten zu entwickeln.

Abdruck honorarfrei.  
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an [dgem-news@dgem.de](mailto:dgem-news@dgem.de)



Deutsche Gesellschaft  
für Ernährungsmedizin  
e.V.

**NEWSLETTER**  
**November 2010**  
**Seite 5**

### **Bildung und Einkommen sind wichtige Faktoren**

Ebenso wichtig ist es, die Eltern in die Betrachtungen einzubeziehen. Ernährungsbedingte Krankheiten sind nicht nur genetisch bestimmt, sondern hängen auch wesentlich vom Verhalten ab. Die Ergebnisse der IDEFICS Studie zeigen, dass Bildung und Einkommen der Eltern einen hohen Einfluss sowohl auf die Qualität der Ernährung als auch auf das Körpergewicht der Kinder haben.

„Wenn wir die Mechanismen in den Familien besser verstehen, können wir vorbeugende Maßnahmen gezielter einsetzen“, sagt Wolfgang Ahrens.

### **Die richtige Umgebung schaffen**

Eine der sechs Schlüsselbotschaften der IDEFICS Studie ist, die Kinder zu mehr Bewegung anzuregen. „In der Studie untersuchen wir auch die bauliche Umwelt der Kinder und welche Bewegungsmöglichkeiten sie den Kindern bietet“, so Ahrens. Eine Umgebung zu schaffen, die zu Bewegung einlädt, werde als wichtiges Mittel angesehen, um einen gesünderen Lebensstil zu fördern und die Ausbreitung von Adipositas zu bekämpfen. Ziel sei es, die Politiker zu bewegen, sich zusammzusetzen und bessere Umgebungen für die Gesundheit der Kinder zu schaffen.

Die IDEFICS Studie startet nun in ihr fünftes und letztes Jahr. Damit endet eine großangelegte Querschnittsstudie, in der über 16.000 Kinder zwischen zwei und neun Jahren aus acht europäischen Ländern einbezogen wurden. Eine zielgerichtete Intervention und eine nachfolgende Untersuchung ermittelten, welchen Einfluss ein Wechsel in Lebensstil und Ernährung auf Körpergewicht und andere gesundheitliche Parameter hat.

Für das länderübergreifende Projekt entwickelten die Forscher standardisierte Erhebungsmethoden für Ernährungs-, Lebensstil- psychologische, biochemische und genetische Faktoren für Übergewicht, Adipositas, Stoffwechselsyn- drome und Knochengesundheit bei Kindern. Solche Standards erlauben die Vergleichbarkeit von Daten verschiedenster Untersuchungen und sind für For- schung und Monitoring in der Zukunft von großem Wert.

Abdruck honorarfrei.  
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den News-  
letter digital abonnieren  
oder abbestellen wollen,  
senden Sie bitte eine  
Info an  
[dgem-news@dgem.de](mailto:dgem-news@dgem.de)



Deutsche Gesellschaft  
für Ernährungsmedizin  
e.V.

**NEWSLETTER**  
**November 2010**  
Seite 6

Weitere Informationen:  
Universität Bremen  
Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin (BIPS)  
Prof. Wolfgang Ahrens  
Tel.: 0421 218 56822  
E-Mail: [ahrens@bips.uni-bremen.de](mailto:ahrens@bips.uni-bremen.de) - <http://www.ideficsstudy.eu>

---

### **Machern steht im Zeichen des Updates der DGEM-Leitlinien**

„Welche Fragen müssen wir beantworten?“ Alltägliche Problematiken der Ernährungsmedizin stehen im Mittelpunkt der 16. Leipziger Fortbildungsveranstaltung am 26. und 27. November

Bei der 16. Fortbildungsveranstaltung der DGEM auf Schloss Machern bei Leipzig, geht es unter anderem um das Monitoring bei künstliche Ernährung, pharmakologische und technische Aspekte sowie die heimenterale und parenterale Ernährung. Weitere Schwerpunkte sind die Ernährung in der Geriatrie, bei onkologischen Erkrankungen sowie Neurologie und Intensivmedizin. Ziel ist es, Aufgabenstellung für die Leitlinien-Arbeitgruppen zu definieren. Dabei sind alle Interessierten aufgefordert, die alltäglichen Problematiken in der Ernährungsmedizin zu benennen und damit zur Lösungsdiskussion beizutragen.

Weitere Informationen unter <http://www.dgem.de/veranst.htm>

---

### **Veranstaltungen**

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter [www.dgem.de/veranst.htm](http://www.dgem.de/veranst.htm)

Abdruck honorarfrei.  
Belegexemplar erbeten.

Wenn Sie den Newsletter digital abonnieren oder abbestellen wollen, senden Sie bitte eine Info an [dgem-news@dgem.de](mailto:dgem-news@dgem.de)